

Ein besonderer Dank geht an den Gesamtherausgeber der Reihe, Bernhard Casper, der über viele Jahre einen Kreis von Forschern und Forscherinnen zusammengehalten hat, die gemeinsam ein respektables Werk vorgelegt haben. Den Gesammelten Schriften seien viele aufmerksame Leser und Leserinnen gewünscht: Vielleicht kann die gute Tradition der deutschen Religionsphänomenologie dann wieder den ihr gebührenden Ort in der wissenschaftlichen Akademie erringen. Die Manuskripte Weltes selbst sind einzusehen im Depositum der Bernhard-Welte-Gesellschaft im Bestand E 8 des Universitätsarchivs der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

Margit Eckholt

Andreas Knapp/Melanie Wolfers

## Glaube, der nach Freiheit schmeckt

Eine Einladung an Zweifler und Skeptiker.

München: Pattloch, 2009. – 335 S.

„Wie kann ein intelligenter Mensch wie du nur an Gott glauben?“ – Diese Frage stellte mir vor gut fünfzehn Jahren ein Schulkollege. Hätte es damals schon das Buch „Glaube, der nach Freiheit schmeckt. Eine Einladung an Zweifler und Skeptiker“ von Andreas Knapp und Melanie Wolfers gegeben, dann hätte ich es wohl dem Kollegen als Antwort überreicht. Denn dieses Buch ist ein gelungener Versuch, den christlichen Glauben und das moderne Weltbild auf der Basis rationaler Argumente und in respektvoller Auseinandersetzung mit religionskritischen Thesen miteinander zu verbinden. In Anlehnung an den biblischen Schöpfungsbericht haben die beiden Autoren sieben Tage lang miteinander diskutiert: über Schöpfungsglaube und Evolutionstheorie, über den Monotheismus und die Gewalt, über das Gottesbild von Juden, Christen und Muslimen, über Jesus und die Kirche. Das Ergebnis ist eine sympathische und überzeugende Antwort auf die Frage, wie der Jahrtausende alte Glaube an Gott in Freiheit und Verantwortlichkeit heute noch verstanden und gelebt werden kann. Auf dem Hintergrund eines naturwissenschaftlichen Weltbildes, des modernen Zeitgefühls und der individuellen Erfahrungen der beiden in der Welt stehenden Ordensleute entwickeln die Autoren eine Darstellung des christlichen Glaubens, die bezeugt, dass der Glaube nicht ärmer, sondern reicher, nicht engstirniger, sondern freier macht.



ISBN 978-3-629-02227-1.

EUR 16.95.

neue Bücher – ordensspiritualität

Im ersten Kapitel erfolgt eine Auseinandersetzung mit dem modernen Atheismus. Atheistische Positionen wie die des Evolutionsbiologen Richard Dawkins werden dabei nicht lächerlich gemacht, sondern es wird schlicht nach dem Prinzip These – Antithese verfahren. Die Entscheidung für bzw. gegen Religion oder eine bestimmte Glaubensrichtung sollte nach Meinung der Autoren v.a. aufgrund des Kriteriums der größeren Anschaulichkeit erfolgen – was ein grundlegendes Verständnis der jeweiligen Religion voraussetzt. Daher erschließen sie in den folgenden Kapiteln das Gottesverständnis des Alten Bundes, Leben und Tod Jesu bis hin zum Rätsel der Auferstehung, Jesus als den menschengewordenen Sohn Gottes, zentrale Themen des Glaubens wie das Verständnis der Dreifaltigkeit oder die Gebote Gottes und schließlich eschatologische Fragen nach dem Leid in der Welt oder dem Leben nach dem Tod. Auch kritische Themenfelder wie die Rolle der Frau in der Kirche werden ehrlich benannt, ohne sich aber an ihnen festzubeißen.

Durch die unzähligen Vergleiche und Zitate, anschaulichen Bilder und humorvollen Pointen ist eine vergnüglich und spannend zu lesende Heranführung an die christlichen Glaubensgeheimnisse entstanden. Unter Verzicht auf dogmatische Fachbegriffe werden in einer Kombination von Leichtigkeit und Tiefsinn theologische und religionsphilosophische Inhalte allgemein verständlich vermittelt und überzeugend dargelegt. Ein sehr empfehlenswertes Buch – nicht nur für Zweifler und Skeptiker.

Barbara Flad SCVP

Helmut Schlegel

## Farben – still leuchtende Gebete.

Eine geistliche Begleitung durch den Alltag.

Würzburg: Echter-Verlag, 2010. – 189 S.

In seinem Buch „Farben – still leuchtende Gebete“ lädt der Franziskaner Helmut Schlegel ein, die Buntheit der Schöpfung als Gleichnis Gottes für sich zu entdecken. Er möchte dabei Suchende wie Glaubende zu den Bildern ihrer Seele und den Bildern der biblischen Botschaft hinführen (vgl. S. 9). Sein fast ignatianisch geprägtes Anliegen ist es, Gott in der Wirklichkeit zu erkennen und Mut zu machen, „als Menschen mit Leib und Seele, Herz und Verstand, mit Sinnen und Gemüt Gott zu suchen“ (S. 9). Dies verbindet er mit der Spiritualität seines Ordensgründers, dessen Gotteszugang die Schöpfung in ihrer Vielfalt war. Er nimmt im Buch die Farbenvielfalt des Regenbogens in den Blick und versucht, dessen Farben als sinnenfreudige Wege des Glaubens zu erschließen. In einer Art Modell für „Exerzitien in Alltag“ lädt er ein, ein „Sehender“ im Leben und im Glauben zu werden und so „durch die Sinne zum Sinn“ (S. 12) des Lebens vorzudringen.